

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 114.

Freitag, den 19. Mai

1854.

Tagesgeschichte.

Y Meissen, 16. Mai. Den Sonntag vor Pfingsten, Nachmittags 4 Uhr wird im hiesigen Dome eine große geistliche Musik, zum Besten der Reliquien des großen Kapellmeisters Friedrich Schneider, unter der Leitung unsers Musikdirectors Hartmann stattfinden, wobei nur Compositionen des unsterblichen Schneiders, des Schöpfers des „Weltgerichts“ aufgeführt werden. Da die Solis wieder von anerkannten Künstlern übernommen sind, und die hiesigen Chöre und Instrumentisten eine gute Schule haben, so würde sich's der Mühe lohnen, wenn Musikfreunde Freibergs eine Pilgerfahrt in unsre im Frühlingschmucke prangende, reizende Gegend unternähmen.

= Meißner Gegend, 17. Mai. Die Sommersaaten sind dieses Jahr hier zeitig, und sehr gut untergebracht worden, und die Aecker sind sehr locker. Es sind daher auch Hafer, Gerste und Erbsen so trefflich aufgegangen, daß wir auf eine gute Ernte von diesen Früchten hoffen können. Das Winterkorn hat hier im Allgemeinen nicht den dichten Stand, der zu wünschen wäre und wenn wir auch ein langähriges Korn erhalten, so wird doch die Saat etwas dünn bleiben. Weizen steht dicht und trefflich; erhalten wir vorherrschend Regen, so wird es wieder viel Lager geben. Rübsen und Raps stehen in großer Leppigkeit und der Klee ist so gut gerathen, wie früher selten. Die zeitigen Kirschsorten und die Blüthen der Nussbäume sind hier total erfroren. Aepfel blühen sehr spärlich; dagegen werden wir, wie es scheint, wieder viel Pflaumen, Birnen und Kirschchen der spätern und bessern Sorten bekommen.

+ Aus der Umgegend von Olbernhau. Am 13. d. M. fanden in der Nähe von Olbernhau zwei Menschen, zwar von verschiedenem Alter, und auf verschiedene Weise, aber in gleichem Elemente ihren Tod. Die erste Person war eine Frau in den funfziger Jahren, aus Oberneuschönberg. Sie ging am Morgen des gedachten Tages frühzeitig mit einem Knaben nach Olbernhau, um Brod zu holen; allein unterhalb dieses Ortes stürzte sie sich in die Flöhe. Ein Bauer jedoch, der auf dem Felde beschäftigt war, sah das, eilte sogleich herbei und war so glücklich, die angeblich verunglückte Person zu retten. Er verschaffte ihr sofort die nöthige Verpflegung und hatte die Freude, sehr bald zu sehen, daß das gehabte Unglück für die Betreffende gar keine nachtheiligen Folgen haben würde. — Unter dem Vorwand, wieder nach Hause gehen zu wollen, gelang es

der Frau auch, sich wieder von dem Bauer zu entfernen, was Letzterer auch zuließ, ohne die nöthige Vorsichtsmaßregeln getroffen zu haben! Allein die Frau ging nicht nach Hause, sondern noch ein Stück weiter im Flöhethal hinab, bis sie sicher war, von Niemanden beobachtet zu werden; nun versuchte sie es zum zweiten Male, ihren Vorsatz auszuführen, und leider fand sie diesmal in den Wellen ihren Tod! — Die Unglückliche war eine arme, aber ganz unbescholtene Frau, welche nur die drückende Noth und der Gedanke, nicht über dieselbe hinauskommen zu können, zu diesem Schritte bewog. —

Das andere Unglück ereignete sich in der unter Olbernhau gelegenen, sogenannten Wiesenmühle. Hier war die Wartung eines dreijährigen Knaben einem fünfjährigen (!) übergeben. Letzterer wollte Ersteren in einem Kinderwagen in die jenseit des Mühlgraben gelegene Delmühle fahren. Mitten auf der schmalen Ueberbrückung des Mühlgrabens sah der ältere Knabe kleine Steinchen liegen; er ließ deshalb seinen Wagen stehen, um, wie das Kinder von diesem Alter häufig zu thun pflegen, mit diesen zu spielen. Eins warf er nach dem andern in den Mühlgraben, bis — er selbst hineinstürzte! — Der Knabe im Wagen fing nun an zu schreien, und gab den Herbeieilenden zu verstehen was vorgefallen sei; aber leider war keine Spur zu dem verunglückten Kinde zu finden. Erst in einer, eine reichliche Stunde weiter unten gelegenen Mühle rettete man den Leichnam des Kindes. Ärztliche Hilfe wurde sofort herbeigerufen, aber leider blieben alle Versuche zur Wiederbelebung des Kindes erfolglos!

Wien, 16. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die Bestätigung der in unserm gestrigen Blatte enthaltenen telegraphischen Depesche. In ihrem amtlichen Theile veröffentlicht dieselbe das nachstehende kaiserliche Handschreiben an den Minister des Innern: „Die bedrohliche Gestaltung der politischen Verhältnisse im Allgemeinen, die starken Truppenkörper, welche in Folge der orientalischen Wirren an den Grenzen Meines Reiches in Bewegung gesetzt werden, und insbesondere der Umstand, daß an den östlichen und nördlichen Grenzen desselben bedeutende Truppenaufstellungen stattfinden, machen Vorsichtsmaßregeln nothwendig, welche geeignet sind, um die Monarchie gegenüber allen Eventualitäten gehörig zu sichern, und zugleich die Mittel bieten, um die durch diesen bedauerlichen Conflict schwer bedrohten Interessen Meines Reiches und die ihm gebührende europäische Machtstellung

im vollen Umfange wirksam zu wahren. In Erwägung dessen habe Ich die Verstärkung der militärischen Kräfte in den südöstlichen und nordöstlichen Ländern des Reichs verfügt und zu dem Ende für nothwendig befunden, eine neue Recrutenaushebung von 95,000 Mann zu verordnen. Indem Ich Sie beauftrage, dieserwegen im Einvernehmen mit Meinem Armeecommando ungesäumt das Erforderliche zu veranlassen, ist es mir ein Bedürfnis, auszusprechen, wie ich die Ueberzeugung hege, daß Meine treuen Unterthanen bei der Ausführung dieser Maßregel sowie in Allen, was von Mir zur Sicherung Meines Reiches und zur nachhaltigen Wahrung seiner Ehre und seiner Interessen angeordnet werden wird, die zu allen Zeiten bewährte aufopfernde Bereitwilligkeit und treue vaterländische Gesinnung neuerlich bethätigen werden. Wien, am 15. Mai 1854. Franz Joseph m. p."

— Weiter enthält die „W. Z.“ folgenden hierauf bezüglichen Artikel: Die orientalischen Verwickelungen haben unausgesetzt die Aufmerksamkeit der kaiserlichen Regierung in Anspruch genommen, und es hat dieselbe die beruhigende Ueberzeugung, keinen in ihrer Stellung gelegenen Schritt unterlassen zu haben, um eine Ausgleichung derselben herbeizuführen, welche ebenso wohl mit dem durch die Verträge garantirten Territorialbestande von Europa, als mit den Rechten und Interessen der in dieser Frage theilhaftigen Mächte im Einklange stände. Leider ist es ihren vielfachen, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens gemachten Bemühungen nicht gelungen, den Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der hohen Pforte hintanzuhalten. Dieser bedauerliche Kampf ist ungeachtet der eingetretenen Vermittelung in Hestigkeit entbrannt, derselbe hat durch die Theilnahme der Westmächte an Gefahr und Ausdehnung zugenommen und macht sich in seinen nachtheiligen Rückwirkungen auf die allgemeinen Verhältnisse von Europa, wie insbesondere auf die wichtigsten Interessen des Kaiserstaates, im hohen Grade fühlbar. In so lange dieser bedrohliche Conflict sich auf die Operationen an der Donau zu beschränken schien, hielten Se. Majestät der Kaiser im Bewußtsein Ihrer wiederholt bethätigten Friedensliebe es nicht für nothig, aus diesem Anlasse größere militärische Maßregeln zu treffen. Es wurde nur die Aufstellung eines Armeecorps an der untern Donau, als dem Kriegsschauplatz zunächst gelegenen Punkte, verfügt, um etwaigen Eventualitäten, die dort sich für die Grenze des Reiches bedrohlich gestalten könnten, zu begegnen. Neuerlich erscheint jedoch die Vorsorge der kaiserlichen Regierung für die Sicherheit und die Würde des Kaiserstaates in höherm Maße in Anspruch genommen. Bedeutende Truppenaufstellungen an den östlichen und nördlichen Grenzen des Reiches machen nun auch in diesen Theilen der Monarchie Maßregeln nothwendig, welche geeignet sind, sie in eine solche Verfassung zu setzen, um der bisher eingehaltenen Stellung Oesterreichs das erforderliche Gewicht zu bewahren, seinen weitem Friedensbemühungen den gehörigen Nachdruck zu geben und andererseits gegenüber allen nicht zu berechnenden Ereignissen sich die volle Gewähr für seine eigene Sicherheit und Selbstständigkeit, sowie für eine seiner europäischen Machtstellung und seinen Interessen entsprechende Lösung der obschwebenden Wirren zu sichern. In dieser Absicht haben Se. Majestät der Kaiser die Aufstellung von Trup-

pen-corps in den südöstlichen und nordöstlichen Ländern des Reiches verfügt, und um diese Maßregel in der durch die Lage der Dinge gebotenen Ausdehnung durchzuführen, gleichzeitig die auf das kommende Frühjahr fallende Recrutenaushebung von 95,000 Mann für das ganze Reich für jetzt anzuordnen nothig befunden. Durch diese Maßregel erleiden die friedlichen Beziehungen Oesterreichs zu allen Mächten keine Störung; sie werden die kaiserliche Regierung nicht abhalten, auch jetzt noch ihre Weltstellung zu benutzen, um einer friedlichen Ausgleichung, welche den Interessen Europas entspricht und gleichzeitig der Ehre und Würde der theilhaftigen Mächte Rechnung trägt, eindringlich das Wort zu sprechen, und wir hegen die zuversichtliche Erwartung, daß der Ernst dieses kaiserlichen Entschlusses nicht verschlen werde, die zu diesen Zwecken gemachten weiteren friedlichen Schritte auf das Wirksamste zu unterstützen. Wie aber auch die Zukunft sich gestalten mag, des sind wir gewiß, daß unter allen Umständen die Erwartungen, welche unser allergnädigster Herr bei diesem Anlasse an Seine getreuen Unterthanen auszusprechen geruhte, in vollem Umfange in Erfüllung gehen, und daß, wenn ernstere Ereignisse eintreten sollten, alle Völker Oesterreichs in nie übertroffenem Wettstreit um ihren geliebten Herrn sich schaaren und neue glänzende Proben jener Vaterlandsliebe und Thatkraft liefern werden, welche das Reich mächtig und seine Geschichte glorreich gemacht haben.

Prag, 13. Mai. Die Reise des Kaisers nach Prag hat einen Aufschub erhalten. Ein Schreiben einer hochgestellten Person aus der Nähe des Monarchen an einen hiesigen Cavalier meldet, daß der kaiserliche Hof vor dem 3. Juni Wien nicht verlassen wird. Dieser kleine Aufschub kommt den Pragern äußerst gelegen; es sind nämlich hier so großartige und zahlreiche Festlichkeiten im Plane, daß es alle Mühe kostet mit denselben fertig zu werden. Die bedeutendsten Anstrengungen machen die Industriellen. Dieselben errichten auf einem der hübschesten Punkte, den der kaiserliche Einzug passieren wird, einen 13 Fuß hohen Triumphbogen, auf dessen Spitze sich ein 6 Fuß hoher böhmischer Löwe, ganz aus reinem Silber gegossen, erheben wird. Der Fuß geschieht in Przi Bram, unserm größten Silberbergwerke, und werden zu demselben über 2 Centner Silber verwendet werden. Mit dem Triumphbogen wird eine monumentale Gruppierung aller möglichen Industrieerzeugnisse verbunden sein, die, unten mit den Bergwerksproducten, der Steinkohle &c., beginnend, bis zum raffinirtesten Fabrikate sich aufgipfeln wird. Als Schlussstein wird auf der Höhe der Pforte eine kleine Dampfmaschine mit einer Buchdruckerpresse aufgestellt, welche während des Einzugs in Thätigkeit gesetzt und Festgedichte drucken soll, die unter das Volk geworfen werden.

Basel, 12. Mai. Aus Lugano vernimmt die Oesterreichische Correspondenz, daß mehrere dort und im Canton Waadt weilende Schweizer, welche früher Dienste im englischen See- und Landheer genommen und von England Gehalte bezogen hatten, plötzlich Befehl erhielten, sich zur fernern Disposition im britischen Kriegsdienst zu stellen.

Aus Ungarn, 14. Mai. Ich beile mich, Ihnen die höchst wichtige Nachricht mitzutheilen, daß das ganze 11. Infanteriecorps bereits den Marschbefehl nach Siebenbürgen und das 10. Infanteriecorps unter Erzherzog Karl Ferdinand den

Marschbefehl
Zweifel, d
diese Aufste
Pari

öffentliche
5. Mai:
Rußen zu
dies aus
durch veru
schreckliche
Häuser ver
Mannschaf
schen, wob

— D
14. Mai:
griff auf
sein, wenn
don über
Die Regie
und es wu
niß mit
Aber auch
nigstens
lichen Bud
dieses Acte

— 15
Moniteur
waltung in
Aus
Zeitung ge
Augenblick
authentisch
gegenüber
gepflanzt
Donau sch
haben die
Schilder h
wolle, wer

Ich w
mandem a
gen, inden

Es ha
verbreitet,
stohlen. D
gekehrt is
stohlen w
terer Verk
es, da di
zeits einge

der Marschbefehl nach Galizien erhalten hat. Es steht sonach außer Zweifel, daß Oesterreich nicht mit Rußland halten wird, da diese Aufstellung offen gegen dasselbe gerichtet ist.

Paris, 16. Mai. (Telegr. Dep.) Der Moniteur veröffentlicht heute folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Mai: „Das allgemeine Artillerie- und Munitionsdepot der Russen zu Fokschani ist in Brand gesteckt worden. Es soll dies aus Rache von den Einwohnern geschehen sein. Der dadurch verursachte Schaden ist außerordentlich groß. — Eine schreckliche Feuersbrunst hat in der Hauptstadt am 4. Mai 300 Häuser verzehrt. Prinz Napoleon und die Offiziere sowie die Mannschaften der Dampfschiffe Roland halfen persönlich löschen, wobei sie sich die Kleider verbrannten.“

— Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 14. Mai: „Die heutige Note im Moniteur ist ein directer Angriff auf den König Otto, und ich glaube gutunterrichtet zu sein, wenn ich Ihnen mittheile, daß man im Cabinet zu London über die allerenergischsten Maßregeln übereingekommen ist. Die Regierung von Dänemark ist ebenfalls gewarnt worden, und es wurde schon darüber berathen, ob die im Einverständnis mit Rußland festgesetzte Thronfolge nicht umzustößen sei. Aber auch im Innern bereitet sich ein wichtiger Act vor, wenigstens will man dies aus der großen Thätigkeit der kaiserlichen Buchdruckerei schließen, obgleich nichts über die Natur dieses Actes verlautet.“

— 15. Mai. (Telegraphische Depesche.) Wie der heutige Moniteur berichtet, ist die Generaldirection für die innere Verwaltung im Ministerium des Innern aufgehoben worden.

Aus Konstantinopel vom 4. Mai wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Die Belagerung Silistrias mag in diesem Augenblick ihren vollen Fortgang haben. Einem vollkommen authentischen Briefe zufolge haben die Russen der Festung gegenüber am linken Donauufer 12 formidable Batterien aufgestellt und daselbst 18,000 Mann versammelt. Auf der Donau schwimmen 1 Dampfschiff und 12 Kanonenboote; auch haben die Russen eine Insel in der Nähe besetzt. General Schilder hat geäußert, daß er Silistria in 10 Tagen nehmen wolle, wenn man ihn mit den nöthigen Hilfsmitteln vom Haupt-

quartier aus versorge. Zwei Parlamentären, welche die Festung zur Uebergabe aufforderten, antwortete man kurz: „Kugel gegen Kugel!“ und man brannte die Vorstadt Wolna nieder, um den Russen zu zeigen, daß man sich auf eine ernste Vertheidigung vorbereite.“ — Gestern erhielten wir bestimmte Nachrichten aus dem schwarzen Meere. Sir Edmund Lyons kreuzt mit 14 Segeln vor Sewastopol; der Rest der Flotte, die vor Odessa gewesen, liegt zur Zeit bei Kelagra vor Anker. — Heute erst geht die türkische Flotte ab, die schon am 2. Mai hätte absegeln sollen. Sie besteht aus 22 größern und kleinern Schiffen und ist vom Admiral Kaiserli Achmed-Pascha commandirt, der sehr ausgedehnte Vollmachten hat. Sie begiebt sich direct an die tscherkessische Küste, um daselbst Waffen, Munition, selbst Geld und zugleich die beiden tscherkessischen Pascha's Esfer-Pascha und Beisched-Pascha nebst 40 europäischen Offizieren ans Land zu setzen. Der Kaukasus wird nicht lange mehr auf sich warten lassen; bald werden wir von dorthier von entscheidenden Kämpfen hören, sowie uns jetzt schon von großen Vorbereitungen Schemil's und manchen für die tscherkessen günstigen Gefechten berichtet wurde. — Heute Morgen ist ein türkisches Avisoschiff aus dem schwarzen Meere hier eingelaufen, welches die Nachricht brachte, daß es vor Sewastopol zum Kampfe gekommen sei. Näheres ist nicht bekannt.“

Kirchliche Nachrichten.

Prediger:

Dom. Rogate.

Vorm. Text: 2 Cor. 9, 8—11. **Nachm. Text:** Joh. 16, 23—28.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Sup. Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe. — Nachmittag Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Löpeltmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh 8 Uhr Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Johannis: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Löpeltmann.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem auf meinen Namen Etwas zu borngen, indem ich Nichts bezahle.
Delbig, Obersteiger.

Warnung.

Es hat sich das Gerücht hier und da verbreitet, als habe ich ein Bettuch gestohlen. Da jedoch der Fall gerade umgekehrt ist, nämlich ein Bettuch mir gestohlen worden ist, so warne ich vor weiterer Verbreitung dieses falschen Gerüchtes, da die Untersuchung beim Gericht bereits eingeleitet ist.

J. G. Kirschner, Briefträger.

Auction

heute Mittag 2 Uhr, Weingasse Nr. 680. Die Bücher kommen um 6 Uhr zur Versteigerung.

F. M. Stiehl.

Auction.

Heute Nachmittag kommen außer Schränken, Commoden, Tischen, Bettstellen eine Uniform, Badewanne, Ofenröhre, ein lackirtes Säbelskuppel, ein Käppie, Kleider, Fenster, ein Hausthürfenster und vieles Andere mehr vor: Weingasse Nr. 680.

Hausverkauf.

Ertheilungshalber steht das in der hohlen Gasse gelegene Wohngebäude Nr. 61 mit der dazu gehörigen Scheune und dem daran liegenden Obst- und Grasgarten

aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilen die Erben daselbst.

Hausverkauf.

Ein Haus in der Vorstadt, mit vier Stuben, Keller, laufendem Wasser, Holzschuppen und Obstgarten steht zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verpachtung.

Zwei einbierige Bürgerfelder sind zu verpachten und ein Fuder Dünger ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Eine neumelkene Ziege und noch eine kleine Ziege stehen zu verkaufen am Mischplatz Nr. 840.

Die
Leipziger Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft,
auf Gegenseitigkeit gegründet,

welche seit 1824 ohne irgend eine Unterbrechung besteht, übernimmt Versicherungen auf
Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Hafer, Brodgemenge aus Halmfrüchten und
Kartoffeln (à 25 Ngr.),
Raps, Rübsen, Dotter, Wicken, Linsen, Hirse, Erbsen, Weberkarden, Hanf,
Fenchel, Anis, Kümmel, Bohnen, Zuckerrüben und Gemenge aus Halm-
und Hülsenfrüchten (à 35 Ngr.),
Haidekorn, Lein und Mohn (à 60 Ngr.),
Tabak und Rübsensaamen (à 90 Ngr.)
durch ihren Agenten für Freiberg und Umgegend

Carl Köhler,
Weingasse Nr. 661.

Verkauf.

Ein Communalgarden-Uniformrock nebst
Käppie, eine Bajonett-Flinte und eine Pa-
trontasche sind zum Verkauf in Nr. 374
am oberen Kreuzteiche.

Soeben erschien und ist bei **C. J.
Frotscher** in Freiberg zu haben:

**Arnika und Armagnak, Hollunder,
Kamille, Electricität u. Magnetismus,**

die wichtigsten Heilmittel
bei fast allen äußeren u. inneren Krankheiten
der Menschen u. Hausthiere.

Ein Rathgeber für Jedermann, insbeson-
dere aber für Landbewohner, um sich bei
den gewöhnlichen inneren und äußern Krank-
heiten (Schäden etc.) der Menschen und
Hausthiere selbst helfen zu können.

Von

Dr. Becker.

Mit illum. Abbildung der Arnika, des Hol-
lunders und der Kamille.

8 Bogen geh. 10 Ngr.

Die

Ausbente der Natur

oder practische Anweisung, die Naturkräfte
auf's Leben anzuwenden zum reichsten Ge-
gen für Jedermann, ganz besonders in
Zeiten der Noth.

1. Lieferung 5 Ngr.

(Das Ganze erscheint in 5 Lieferungen.)

Gute geb. böhm. Pflaumen,

à Pfd. 12 Pf.,

empfehl

Eduard Nicolai.

Ungarischen Schaffäse,

à Stück 3 Pf., empfehl

Eduard Nicolai.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Frotscher.**

Freiberg.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Vermiethung.

Eine Stube mit zwei Kammern, Pferde-
stall und Hofraum und eine Oberstube mit
Kammer und Holzraum ist zu vermiethen
und zum 1. Juni zu beziehen: Donats-
gasse Nr. 812.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Stube, zwei
Kammern und Zubehör ist von jetzt an
zu vermiethen und zu Johanni zu be-
ziehen: Vorstadt Neusorge, Schulgasse
Nr. 215.

Gesuch.

Auf ein unter Patr.-Gerichtsbarkeit,
jedoch in der Nähe gelegenes ländliches
Besitzthum wird ein Darlehn von 1400
Thlr. gegen erste Hypothek und bürgschafts-
liche Verpfändung eines Bauernguts ge-
sucht. Unterzeichneter giebt über die nä-
heren Verhältnisse urkundlichen Nachweis.
Freiberg, den 16. Mai 1854.

Adv. **Eduard Beber,**
Kirchgasse Nr. 356.

Gesuch.

Eine gebildete Wittve in den dreißiger
Jahren sucht als Wirthschafterin bei einem
bejahrten Herrn oder einer Dame, sei es
in der Stadt oder auf dem Lande, ein
Unterkommen. Man bittet gütige Offerten
unter der Adresse T. Z. in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.



Bürgersingverein.

Donnerstag, den 25.
Mai, Kränzchen in Herrn
Güldner's Restauration.

Theilnehmende Fremde
sind freundlichst willkommen

und erhalten Karten durch **C. Schulze**,
Burgstraße Nr. 254.

Todesanzeige und Dank.

Am 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
entschlief sanft nach langen Leiden unser
theure, geliebte und brave Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter **Christiane Con-**
cordia Voigtländer, geb. Herbig, im
74. Jahre ihres Lebens. Dank allen De-
nen, die sie während ihrer Krankheit al-
auch am Tage des Begräbnisses so theil-
nehmend beschenkten und ehrten.

Die trauernden Hinterlassenen

Speiseanstalt.

Freitag, 19. Mai, Schweinefl. m. Stücken
Sonabend, 20. Mai, Rindfl. m. Gräupchen

Druck von J. G. Wolf.